

Der Geist der Heiligen Allianz von 1815

Stephan Ehmke

Europa ist ureigentlich durch das Christentum das geworden, was es ist. Vorher gab es auch ein einigendes Band, das war das Römische Reich. Das Römische Reich umfasste einen Großteil Europas, außer dem Norden und dem äußersten Osten. Mit Byzanz reichte es bis Arabien und in Teilen nach Afrika. Rom bedeutete eine kulturelle Einheit (durch die Sprache, das Recht usw.) und wurde seit der Zeitenwende zu dem Gefäß, in dem sich das Christentum entwickeln und dann über den ganzen Kontinent ausbreiten sollte. Das Christentum wurde dann statt Rom das einigende Band der Völker Europas, durch dieses wurden sie eigentlich eine Völkerfamilie. Auch das deutsche Volk wurde erst eine Nation durch das Christentum. Die ersten Einiger der Deutschen waren die anglo-irischen Mönche der frühen christlichen Mission. Auf staatlich-politischer Ebene wurden es Herrscher wie Karl der Große, Otto der Große und andere. Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation wurde dann für 1000 Jahre das neue einigende Band der europäischen christlichen Völkerfamilie, bis es durch die Französische Revolution und den Usurpator Napoleon zerschlagen wurde.

Das Christentum ist also das geistige Fundament Europas. Freilich treten andere Traditionen hinzu, insbesondere die römisch-griechische Antike und das große christliche europäische Mittelalter. Eines gehört aber ganz und gar nicht zur europäischen Tradition und das ist die Französische Revolution. Sie stellt sogar die Negation der europäischen Tradition dar. Vor allem, weil sie antichristlich war. Sie stürzte den Gott der Bibel vom Thron und setzte den Menschen darauf. Sie schuf das falsche Menschenbild von der Vervollkommnungsfähigkeit des Menschen und die Behauptung, der Staat basiere auf einem „Gesellschaftsvertrag“. Sie vergötzte die Vernunft und unterwarf ihr alles Recht. Von nun an sollte nur das Recht sein, was der Mensch als Recht erkannte, und das jeden Tag wieder neu. Ewige, unveränderliche Normen, wie sie das Christentum mit den Zehn Geboten und den Forderungen des Evangeliums kannte, wurden beiseite gewischt bzw. ins Private verbannt. Die Französische Revolution versprach dem Menschen die Befreiung von Gott, die ihn geradewegs in eine neue Sklaverei führte, die des Antichristen. Die Französische Revolution war nicht die Geburtsstunde der Freiheit, sondern ihr Begräbnis. Denn die Französische Revolution wurde zur Mutter aller gottlosen, menschenfeindlichen Ideologien vom Kommunismus bis zum Nationalsozialismus. Sie gebar mit dem Jakobinertum die erste totalitäre Herrschaft unseres Kontinents. Die Guillotinen des Place de la Concorde waren das wahre Gesicht dieser Revolution. Sie fanden ihre Erben im Gulag des Stalinismus und in Hitlers Gaskammern.

1815 fanden sich die christlichen Herrscher Russlands, Österreichs und Preußens zusammen, um ein neues Bündnis zu schließen. Ein Bündnis zur Fortsetzung des militärischen Kampfes gegen den finsternen Sohn der Revolution, Napoleon, den sie gemeinsam mit ihren Völkern besiegt hatten. Sie nannten es die „Heilige Allianz“ und widmeten es dem einzigen Hüter der Wahrheit und des Rechts, der Heiligen Dreifaltigkeit. **„Sie erklärten, dass `gemäß den Worten der Heiligen Schrift, welche alle Menschen lehrt, sich als Brüder zu betrachten, die drei Fürsten verbunden bleiben wollen durch die unauflöselichen Bande einer wahrhaftigen Bruderschaft, - dass sie sich, wie Landsleute, bei allen Gelegenheiten und an allen Orten Hilfe und Beistand gegenseitig leisten wollten, - und dass sie, als Väter ihrer Untertanen sich ansehend, streben wollten, sie zu demselben brüderlichen Geiste zu führen, der sie beseelte, um das Christentum, den Frieden und das Recht zu beschützen.**

Ein oberster Grundsatz sollte unter ihnen in Kraft sein, sowohl zwischen den Regierungen, als zwischen den Untertanen, nämlich der: sich gegenseitig zu dienen, sich gegenseitig das Wohlwollen zu beweisen, welches sie sich schuldig seien, und sich nur als Glieder des einen großen Volkes der Christen zu betrachten, so wie die drei Fürsten selbst sich auch nur als von der Vorsehung beauftragt ansähen, drei Zweige ein und derselben Familie zu regieren, nämlich Österreich, Preußen und Russland, und dadurch anerkannten, dass das Volk der Christen, zu welchem sie und ihre Untertanen gehören, eigentlich keinen anderen Herrn habe, als den, welchem allein die Macht gebühre, weil in ihm allein die Schätze einer unendlichen Liebe, Weisheit und Erkenntnis zu finden seien, nämlich Gott unsern Erlöser Jesus Christus, das Wort des Allerhöchsten, das Wort des Lebens“¹.

Damals stellten diese Herrscher sich und ihre Völker wieder in die wahre europäische Tradition. Europa sollte eine christliche Völkerfamilie sein².

Liberalismus, Nationalismus und Kommunismus, diese Saat der Revolution aber, konterkarierten dieses Vorhaben. Weitere antichristliche Revolutionen folgten: 1830, 1848 und 1918. Erneut vergaßen die Europäer ihr geistiges Erbe. In zwei furchtbaren Weltkriegen zerfleischten sie sich, bis es schien, dass nach 1945 eine neue Besinnung einsetzen sollte, wenigstens in Westeuropa. Das Christentum schien wieder auf dem Vormarsch zu sein. In der Bundesrepublik Deutschland sollte es die Grundlage der neuen staatlichen Ordnung sein. Die Präambel des Grundgesetzes beschwor die Verantwortung vor Gott, der Katalog der Grundrechte atmete den Geist der Zehn Gebote und der Forderungen des Evangeliums, ausgehend von der unverletzlichen Würde des Menschen, die allein auf seiner Gottesebenbildlichkeit als Geschöpf Gottes beruhen konnte. Aus ihr flossen der Schutz des Lebens, die persönlichen Freiheiten und das Recht der freien Rede. Ehe und Familie wurden unter den besonderen Schutz des Staates gestellt. Die Macht der Obrigkeit wurde durch die Gewaltenteilung begrenzt. Die Rechtsprechung und die Regierung sollten nur dem Gesetz, dessen Grundlage die christliche Sittlichkeit war, verantwortlichen sein. Die Richter sollten unabhängig sein. Dass all dies heute, nach 70 Jahren, unter der Herrschaft der ehemaligen „DDR“-Funktionärin Merkel zur Farce geworden ist, konnten die Väter des Grundgesetzes freilich nicht ahnen.

Wenn wir heute suchen, welche europäischen Nationen und ihre Regierungen sich klar zum Christentum bekennen, müssen wir nach Osten schauen. Im Westen hat die Säkularisierung dazu geführt, dass das Christentum gänzlich aus dem Staatswesen eliminiert wurde. In Deutschland bekennt sich die derzeitige Regierung offen zum Atheismus. Dagegen sehen sich Rußland, Polen und Ungarn klar als christliche Nationen. Ebenso die orthodoxen Völker des Balkan, die jahrhundertlang dem Ansturm des Islam getrotzt haben und dort, wo sie unterworfen worden waren, bis zu ihrer Befreiung, tapferen Widerstand geleistet haben. Ohne den christlichen Glauben wäre ihnen das unmöglich gewesen.

Der russische Staatspräsident Wladimir Wladimirowitsch Putin bekennt seinen christlichen Glauben öffentlich. Ebenso öffentlich zeigt er sich in den Gottesdiensten an hohen christlichen

¹Gerlach, Ernst Ludwig von: "Die Heilige Allianz". In: Berliner Politisches Wochenblatt, Nr. 38, 22.9.1832, S. 241f. Den gesamten Artikel Gerlachs fügen wir diesem Beitrag als Anhang zu.

² Siehe hierzu auch unseren Beitrag [„Die Altkonservativen und Europa“](#).

Feiertagen. Er hat sein Volk öffentlich unter den Schutz des Erlösers gestellt. Unter seiner Regierung und seiner Schirmherrschaft wurde die von den Bolschewisten 1917 bestialisch ermordete Familie des letzten Zaren Nikolaus II. durch die Kirche Rußlands heiliggesprochen. Es kann gar kein Zweifel daran bestehen, dass das russische Volk heute in seiner Mehrheit ein frommes Volk ist. Dass das Christentum dort 80 Jahre atheistischen Kommunismus überlebt hat, kann getrost als ein Wunder betrachtet werden.

Sind das die Gründe, warum Rußland (das „3. Rom“, wie es sich selbst sieht) den Hass des westlichen Liberalismus und Sozialismus auf sich zieht? Warum Rußland aus der „säkularisierten“, d.h. entchristlichten „Europäischen Union“ ausgeschlossen bleiben soll? Dabei täte man in Westeuropa gut daran, das christliche Wunder Rußlands als Vorbild zu nehmen, als Anlass und Motivation für eine Renaissance des Christentums auch in den westlichen Ländern des Kontinents.

Heute besteht die Bedrohung Europas nicht in einer Virenepidemie, auch nicht in einem angeblichen Klimawandel. Die Bedrohung liegt in zwei gefährlichen Ideologien: dem Islamismus und dem Genderismus (der aktuellen Erscheinungsform des gottlosen und menschenverachtenden Marxismus). Beide Ideologien, hinter denen niemand anders als Satan selbst steckt, sind derzeit ein Bündnis zur Zerstörung des Christentums in Europa eingegangen. Mit dem Islamobolschewismus entsteht eine Kraft, die alle mörderischen Ideologien der Vergangenheit in den Schatten stellen wird. Siegt er, so werden seine Opfer nicht Millionen, sondern Milliarden Menschen sein. Die uneingeschränkte Masseneinwanderung nach Europa ist sein Vehikel, in Verbindung mit einer Bevölkerungspolitik, die der Islamisierung in die Hände spielt.

In Westeuropa ist der Widerstand gering. Der Grund dafür liegt auf der Hand. Den vom Liberalismus geschwächten Völker fehlt das geistige Fundament, um diesen Widerstand leisten zu können. Dieses Fundament kann einzig und allein das konservative, das heißt, schrifttreue Christentum sein. Ein Christentum, das konfessionelle Streitigkeiten beiseitelässt, sich die Siegesfahne Christi als Panier erwählt und sich vereint dem gemeinsamen Feind entgegenstellt. Der preußische Altkonservative Ernst Ludwig von Gerlach hat zwei Grundprinzipien formuliert, welche für diesen Konsens maßgeblich sein müssen: Dass 1. die religiöse Wahrheit nur in der Offenbarung Christi und 2. die politische in der historischen Abspiegelung der göttlichen Gebote im Recht bestehe³. Auf der Burg Hohenzollern bei Sigmaringen existieren drei christliche Kapellen: die katholische Michaelskapelle, die evangelische Christuskapelle und die russisch-orthodoxe Auferstehungskapelle. Alle drei Kapellen sind umgeben von den Mauern und Wällen derselben Burg, über der das einzige Symbol der Christenheit steht: das Kreuz von Golgatha. Dies sollte uns Symbol für die Einheit des Christentums sein, auch ohne Verleugnung oder Vermischung der konfessionellen Traditionen.

Der Ausschluss des christlichen Rußland aus Europa soll natürlich vor allem die Wiedererstarkung des Christentums verhindern. Es ist nicht verwunderlich, dass sich die Amtskirchen in Deutschland der Hetze gegen Rußland angeschlossen haben. Denn in diesen Amtskirchen herrscht heute alles andere als das Evangelium Jesu Christi. Auch dort hat der Genderismus sein Zerstörungswerk längst begonnen. Deshalb müssen wir auf die frommen,

³ Kraus, Hans-Christof: Ernst Ludwig von Gerlach. Politisches Denken und Handeln eines preußischen Altkonservativen. Göttingen, 1994, S. 153.

schrifttreuen Christen in allen Konfessionen schauen. Diejenigen, welche im Sinne Gerlachs die Offenbarung Christi und die Gebote Gottes ins Zentrum stellen. Die fromme christliche Familie, die sich im trauten Heim um die Heilige Schrift versammelt, damit der Hausvater aus ihr Frau und Kindern die ewige Wahrheit verkündet. Die fromme Gemeinde, die sich um den bibeltreuen Prediger schart, ihren Hirten in Not und Anfechtung. Und die anderen kleinen christlichen Gemeinschaften, in denen Amt und Patriarchat⁴ in dem gleichen christlichen Geist herrschen.

Europa aber wird nur eine Zukunft haben, wenn sich auch seine Völker im Westen dieser Prinzipien wieder bewusst werden und nach ihnen handeln. Unabdingbare Voraussetzung ist die Abwehr des Islamobolschewismus. Dies aber kann nur gelingen, wenn das Christentum alleinige Grundlage des Abwehrkampfes ist. Und wenn auch das christliche Rußland wieder Teil der politischen Ordnung unseres Kontinentes sein wird.

Ernst Ludwig von Gerlach war sich zu seiner Zeit sicher, dass der Geist der Heiligen Allianz in Europas Völkern noch lebendig war. Zu dieser Hoffnung sah er sich berechtigt durch die Tatsache, dass das preußische Volk unter der Führung seines frommen Königs die Revolution von 1848 abschütteln konnte und ab 1850 zu rechtlichen Verhältnissen zurückgekehrt war. Seitdem aber haben sich die Zeiten entscheidend geändert. Diese Änderung zum Schlechten war nicht zuletzt der allmählichen Zurückdrängung des Christentums aus Staat und Gesellschaft zu schulden. Schon 1918 war eine Abwehr der Revolution deshalb nicht mehr möglich gewesen.

Der geneigte Leser wird – insbesondere, wenn er selbst gläubiger Christ ist – beurteilen können, wie sich die diesbezügliche Lage heute darstellt. Können die Voraussetzungen zur Rettung eines christlichen Europa noch hergestellt werden? Oder ist es bereits zu spät? Die kommenden Jahre werden uns darüber Aufschluss geben.

⁴ Sie zu den Begriffen „Amt“ und „Patriarchat“ unseren [Beitrag hier](#).